

1/2.41 - 11. Okt. 2002

Taunusklub Bad Soden

Wunderschönes Südtirol – Aus der Sicht einer Mitwanderin

Die Heimat unseres Wanderfreundes Arthur Pezzi. Er zeigte sie uns Ende September während einer 8-Tagesreise. Zusammen mit dem Vorstand des Taunusklubs Bad Soden war die Wanderwoche langfristig geplant und organisiert. Sie sollte ein voller Erfolg werden. Ein bequemer Reisebus brachte über 40 Reisetilnehmer zum 840 m hoch gelegenen Aufenthaltsort Uttenheim/Villa Ottone, nicht weit von Brunneck. Dort erwartete uns ein komfortables Hotel, in dem wir in der Zeit mit vorzüglichem Essen, – morgens Frühstücksbuffet und abends 5-Gänge-Menü – verwöhnt wurden.

Am ersten Wandertag machte uns Arthur zunächst mit der unmittelbaren Umgebung vertraut. Wir spazierten vom Hotel aus nach Sand in Taufers. Die Bilder von der Gegend waren beeindruckend. Weite, flache Täler, steil aufragende Berge. Schlösser, Burgen und kleine Kirchlein auf hohen Felsen, selbst Wohngehöfte in schwindelnder Höhe.

Am zweiten Tag wurden die Wanderer gefordert. Der Bus brachte alle Teilnehmer nach Rein in Taufers. Die Nichtwanderer konnten dort verweilen und sich die Gegend anschauen. Die gut „konditionierten“ stiegen hinauf auf die Knuttenalm (1910 m ü.M.) und von dort weiter auf die Durra-Alm (2100 m ü.M.).

Leider regnete es am dritten Tag zu sehr, eine Bergwanderung war nicht möglich. Aber Arthur kennt ja seine Heimat und unternahm deshalb mit uns einen Ausflug nach Brixen. Das Kloster Neustift und seine schöne barocke Kirche konnte man auch im Regen besichtigen. Der anschließende Frühschoppen im Stiftskeller belebte die Stim-

mung, und die Stadt Brixen bot viel Sehenswertes. Unter den alt-ehrwürdigen Arkaden war der Schaufensterbummel gemütlich.

Am vierten Tag hatte der Regen nachgelassen, aber es war sehr kalt geworden, der erste Winter-einbruch. Überall in Südtirol hatte es geschneit. Das hielt Arthur nicht davon ab, die Wanderer von Sand in Taufers aus die drei Wasserfälle des Reinbachtals hinaufzuführen. Der steile Aufstieg des Franziskusweges war kunstvoll gestaltet mit geschnitzten Figuren. Die Jugend aus dem Ort hatte diese Aufgabe übernommen. Und jede Station lud zum Verweilen ein, erzählte sie doch eine Begebenheit aus der Bibel. Ein Spruch blieb mir besonders in Erinnerung: „Wenn ich schaue den Mond und die Sterne, was bist Du Mensch?“

Am Ende des Besinnungsweges stand die Tobl-Kapelle, entstanden aus einer ehemaligen Ruine, eine wunderschön gestaltete Stätte zur Einkehr, wiederum schön geschnitzte Holzfiguren. Es ging weiter nach Kofler zwischen den Wänden. Die Hütte lag auf 1500 m ü.M., wir mussten über 700 m vom Ausgangspunkt aus überwinden. Eine ganz schön anstrengende Hochgebirgstour. Dafür durften wir dann am Abend beim „Après-Wandern“ noch das Tanzbein schwingen. Ein Ziehharmonikaspielder war ins Hotel gekommen und sorgte für Stimmung. Auch Alhornbläser zeigten ihr Können und erhielten viel Applaus. Der fünfte Tag war der großen Dolomitenrundfahrt vorbehalten. Bei strahlendem Sonnenschein und viel Neuschnee auf den mächtigen 2-/3-Tausendern wurde die Fahrt zu einem einmaligen Erlebnis. Von unserem

Hotel in Uttenheim fuhren wir zunächst nach Brunneck und dann entlang des schönen Pustertales Richtung Toblach, auf 1240 m ü.M. Den malerischen Misurinasee erreichten wir auf 1700 m Meereshöhe. Hier strömten die Menschen und Ausflugsbusse herauf, denn es war herrlicher Schnee gefallen und die Sonne tauchte die Bergwelt in gleißendes Licht. Nach Cortina ging es wieder hinab auf 1220 m ü.M., um kurz darauf den Pass Falzarego auf 2105 m, mit Blick auf den Lagazuoi (2803 m) zu erklimmen. Der Busfahrer Rudi hatte ganz schön zu kurven, hinauf und wieder hinunter nach Andraz (1500 m) und bis nach Arabba, wo erst einmal Mittagspause angesagt war. Die Bergrestaurants sind auf große Busgruppen eingestellt, und so verlief der Service entsprechend schnell. Die Fahrt wurde fortgesetzt nach Campolongo (1875 m), Corvara (1560 m) bis zum Grödner Joch auf 2121 m Meereshöhe. Hier gab es eine Kaffeepause und herrliche Ausblicke für Fotos. Wir fuhren weiter nach Wolkenstein, St. Christina durch das Grödner Tal bis St. Ulrich, die Heimat von Luis Trenker, der hier mit 98 Jahren verstorben ist. Links hatte man den Blick auf die Seiser Alm, bevor es weiter auf der Hangstraße des Grödner Tals zur Autobahn ging. In kurzer Zeit hatten wir wieder über Brixen, Brunneck unser Hotel in Uttenheim erreicht.

Am sechsten Tag zog es unseren Wanderführer Arthur an seine Geburtsstätte, das Ahrntal, in dem er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Gern plauderte er aus dem Nähkästchen und gestand uns, dass er in seiner Jugendzeit, wie es damals noch Brauch war, bei den jungen Ma-

deln gern fensterlt. Natürlich war dies nur ein Spaß, dem Grenzen gesetzt waren. Das ca. 30 km lange Ahrntal führt hinauf nach Kasern auf 1595 m ü.M.. Es gibt keine Weiterfahrt. Dafür ist die Idylle perfekt. Entlang des Gebirgsbaches Ahr führt der Wanderweg hinauf, unterwegs eine hübsche Wallfahrtskapelle, dann laden Almhütten zur Einkehr ein. In der Adlerhütte gab es zünftige Musik. Zwei junge Burschen unterhielten die Leut' mit Ziehharmonika, Trompete und schmutzigen Liedern. Auf der Rückfahrt mussten wir unbedingt durch St. Jakob fahren, dem Heimatdorf von Arthur, um sein Elternhaus im Vorüberfahren anzuschauen. Im Bus erzählte uns Arthur viel Wissenswertes über seine Heimat und verzierte mit viel Humor seine Geschichten.

Lieber Jürgen, das alles konntest Du nun leider nicht miterleben, da Du Dir gleich am ersten Tag bei dem Stadtrundgang in Sand das Schienbein gebrochen hattest und sofort operiert werden musstest. Der Vorstand Jochen Schmietendorf sowie seine gesamte Familie kümmerten sich rührend um Dich. Du konntest auf Deine Wanderfreunde zählen. Am Heimreisetag haben wir Dich wieder aus dem Krankenhaus in Brunneck abgeholt, nachdem Du dort die ganze Woche verbracht hast. Immerhin winkte auch Dir an diesem Tag zum Abschied der Kronplatz/Pleitner Kofel bei strahlendem Sonnenschein und schneebedeckten Zinnen, bevor es in Richtung Brenner-Autobahn wieder heimwärts ging. Der Busfahrer Rudi brachte uns wohlbehalten nach Bad Soden zurück, und wir wollen zum Abschluss noch Dank sagen für die wunderschöne Wanderwoche. (mdl)